



Abb. 16. Grabplatte für Hadmar von Volkenstorff in Salzburg

im Ornamentalen und einer allerdings eminenten Technik erschöpft. Auch wo er alle Finessen seines Könnens glänzen läßt, wie auf dem Seckauer Denkmal, täuscht er nicht darüber hinweg, daß er sich lediglich bemüht, ein veraltetes Schema genießbar zu machen. Diese unverkennbaren Schwächen des Salzburger Meisters werden auch Kaiser Friedrich III. bewogen haben, einen andern Künstler für sein Grabmonument zu suchen. Es muß ein harter Schlag für jenen gewesen sein, als der Kaiser nicht ihn, trotz der großen Beliebtheit, deren er sich in dem weiten von Lech, Donau und Drau umschlossenen Gebiete, ja, wie es scheint, noch darüber hinaus erfreute und trotz seiner von keinem ostdeutschen Bildhauer seiner Zeit übertroffenen technischen Meisterschaft, sondern einen landfremden Mann, Nikolaus von Leyden aus Straßburg berief. Vielleicht ist dies der Grund für die immerhin eigentümliche Tatsache, daß der Salzburger auf allen Stücken, die nach dem

nur durch eingeritzte Linien anzuzeigen. Wie das Denkmal auf uns gekommen ist (möglicherweise ist die weitere Ausführung vom Steinmetz beabsichtigt gewesen, aber an der Kostenfrage gescheitert), bedeutet es eine Vorstufe, die alle hier genannten Figurensteine durchgemacht haben. Bei sämtlichen ist lediglich die Zeichnung vertieft und in eine der beiden parallelen Flächen, zwischen die die Figur gepreßt erscheint, durch Abrundung übergeleitet. Ganz anders das Reichersberger Denkmal, bei dem von der ursprünglichen Fläche des Steines so gut wie nichts stehen geblieben ist. Am deutlichsten tritt die Andersartigkeit des plastischen Empfindens in letzterem Monument an den Gesichtern zutage, deren Wölbung gegen die Grundfläche schräg geneigt erscheint. Größere Unterschiede, als wie sie sich in der Handbildung finden, lassen sich innerhalb der bayrischen Plastik nicht finden.

Es ist fast verwunderlich, wie gering die künstlerischen Fortschritte des Salzburger Meisters in nahezu vier Jahrzehnten sind. Er ist im Grunde genommen doch ein altmodischer Herr, dessen Begabung sich